



Im vergangenen Jahr konnte die Gemeinnützige Baugenossenschaft Runderoth das vorläufig größte und letzte Bauprojekt „Pulvermühle“ fertigstellen. Piertzik

In geordneten Verhältnissen

Gemeinnützige Baugenossenschaft eGmbH Runderoth tagte

opi. Runderoth. Weniger als ein Zehntel der 488 Mitglieder der Gemeinnützigen Baugenossenschaft eGmbH Runderoth fanden sich am Mittwoch zur Mitgliederversammlung im „Wappen von Runderoth“ ein. Der an alle Mitglieder verschickte Geschäftsbericht, der die außerordentlich gut geordneten Vermögens- und Kapitalverhältnisse widerspiegelt, und die Zufriedenheit der Mitglieder mit den Leistungen der Genossenschaft dürften der Grund für die geringe Beteiligung sein.

Aufsichtsratsvorsitzender Karl Simon begrüßte als neues Mitglied im Aufsichtsrat Amtsdirektor Josef Hesse aus Engelskirchen und dankte dem ehemaligen Vorsitzenden Henrich für seine langjährige Mitarbeit, die er nun mit 80 Jahren beendet hat.

Vom Vorstand gab Paul Schmitz den Geschäftsbericht: Seit November vergangenen Jahres ist der Vertrag mit der Runderother Wohnbau mbH gelöst und die Genossenschaft hat eine eigene Geschäftsstelle im Geschäftshaus Altwicker eingerichtet. Im Jahre 1972 konnte der Wohnungsbestand auf 129 erhöht werden, wobei noch wei-

tere Bewerbungen für moderne, gut gelegene Wohnungen vorliegen. So konnte auch das Acht-Familienhaus „Pulvermühle“ als großes Projekt fertiggestellt werden und in die bereits vorhandenen vier Acht-Familienhäuser eine Öl-Zentralheizung eingebaut werden. Im Rahmen des Betreuungsgeschäftes wurden acht Eigenheime und ein Mietwohnhaus betreut. Für das Jahr 1973 liegen schon zehn Betreuungsfälle vor, die sich auch teilweise auf die Amtsbereiche Engelskirchen und Gimborn erstrecken.

Zur Zeit wird von der Genossenschaft nicht selbst gebaut, denn der Kauf von Grundstücken wird als vorrangig bezeichnet, um weiteren Interessenten helfen zu können. Jeder Interessent sollte sich mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen, die Auskunft über Finanzierungsmöglichkeiten gibt und besonders für kinderreiche Familien ein attraktives Angebot machen kann.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrates gab Karl Simon der Freude über die gute Zusammenarbeit Ausdruck und lobte besonders die Arbeit der Ge-

schäftsstelle unter der Leitung von Frau Irmgard Klink. Vom Rechnungsprüfungsausschuß bestätigte Walter Bremer die korrekte Arbeit und bedauerte, daß gegenwärtig keine eigenen Wohnungen gebaut werden können. Der Bedarf wird weiterhin vorhanden sein, wobei er nicht annehmen möchte, daß die heutige Jugend später in Zelten wohnen wird. Klaus Schmidt berichtete über den guten Zustand der Wohnungen bei der Begehung durch den Bauausschuß und versprach, für die Abstellung kleinerer Mängel seitens der Genossenschaft zu sorgen.

Nach einer Erläuterung der Bilanz 1972 durch Vorstandsmitglied Rolf Schmidt stand eine Beschlußfassung über den Reingewinn 1972 und eine Satzungsänderung auf der Tagesordnung. Danach werden die Anteile von 300 Mark auf 400 Mark erhöht. Die Dividende soll den gezeichneten Anteilen gutgeschrieben und nicht ausbezahlt werden.

Zum Thema Neuwahlen wurde die Wiederwahl von Herrn Clarebach in den Vorstand durch den Aufsichtsrat bekannt gegeben. Im Aufsichtsrat wurden Kurt Beckmann, Otto Jeschkeit und Rudolf Dahmen wiedergewählt. Von der Mieterpartei kam Josef Münch neu in den Aufsichtsrat.

Klaus Schmidt